

€ 5,-



**INDUSTRIE
MAGAZIN
VERLAG**

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien,
P.b.b. 022030115 M

2/2014

116992 / W23T032

Chauvin Arnoux Gesellschaft m.b.H.
Frau Karin Kahlfuss
Slamastraße 29 / 2 // 4
1230 Wien



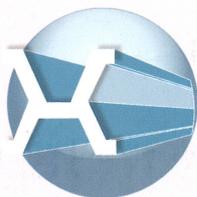
WERK & TECHNIK



SEITE 16

TABLETS IM TEST

Das beste System für die Produktion.



SEITE 6
MESSTECHNIK
Nie wieder Fehler



SEITE 24
GLÜCKLICH IM JOB
Was wirklich hilft



2880



Euro Einsparung über den Produktlebenszyklus gerechnet bringt der Einsatz von modularen Vakuüm-Greifarmen bei Verpackungsmaschinen. Das hat jedenfalls der Hersteller solcher Systeme, die J. Schmalz GmbH, in einer Studie errechnet. Die Argumentation der Studie kurz zusammengefasst: Während bei konventionellen Systemen die Greifarme von Verpackungsmaschinen oft bereits in einem sehr frühen Entwicklungsstadium geplant werden müssen, in dem die exakten Spezifikationen der zu verpackenden Produkte noch gar nicht bekannt sind, ist eine modulare Bauweise viel flexibler. Sie erlaubt die Anpassung des Greifarms bis zum letzten Moment, ohne dabei zusätzliche Kosten zu verursachen. Auch beim Formatwechsel des Produkts und bei Änderungen des Befüllungsgrades lassen sich modulare Vakuüm-Systeme erheblich billiger nachrüsten, nämlich um rund hundert Euro. Bei nicht-modularen Systemen müssen hingegen Kosten von rund tausend Euro in Kauf genommen werden.

Rechnen auf allen Kanälen

Mehr als 50.000-mal haben Anwender die App „Tools & More“ von Walter heruntergeladen. Jetzt gibt es die beliebte Anwendung für Zerspanungsprozesse auch als Desktop-Version für Windows. Neu sind eine optimierte Benutzeroberfläche, eine Druck- und Exportfunktion und auch der Name. Das Tool heißt jetzt „Zerspanungsrechner“. Mit ihm lässt sich eine ganze Reihe von Schnittdaten zum Fräsen, Bohren oder Drehen exakt berechnen. Besonders gefällt aber der integrierte Wirtschaftlichkeitsrechner, der einen unkomplizierten Kostenvergleich zwischen zwei Lösungen ermöglicht. Der Zerspanungsrechner läuft auf allen Web-Browsern. Er kann offline, aber auch webbasiert benutzt werden. Damit ist die App gewissermaßen vollständig: Egal ob Tablet, Smartphone oder PC, sie läuft immer und sie sieht dank entsprechender Programmierung auch auf allen Endgeräten gleich aus. Neu hinzugekommen ist die Möglichkeit, die errechneten

Daten im CSV-Format in Excel zu exportieren.



Steckverbinden kinderleicht

Neues aus der Welt der Kontakteinsätze: Die Heavycon-B und -HV-Serie von Phoenix Contact gibt es jetzt auch mit der hauseigenen Push-in-Technik. Starre und flexible Leiter mit Aderendhülsen bis 2,5 mm² werden einfach durch direktes Einstecken angeschlossen. Der orangene Pusher bietet eine definierte und anwendungssichere Öffnungsmechanik zum Entriegeln des Anschlusses und kann auf der Schaltschrankinnenseite sogar im eingebauten Zustand betätigt werden. Gegen Fehlstecken wurde die rote Steckkodierung HC-CP von Phoenix Contact berücksichtigt.



COOLES TEIL

Chauvin Arnoux C.A 6117

Multifunktions- Installationstester

Miss fast alles. Mit siebzehn Messfunktionen kommt der C.A 6117 nicht so schnell an seine Grenzen. Von der Strom- und Leckstrommessung über Spannung und Frequenz bis hin zu Erdungsmessung, RCD-Prüfung und Isolationsprüfung.

Nicht unterbelichtet. Das beleuchtete, große Display garantiert bequemes Arbeiten auch bei wenig Licht. Um den C.A 6117 bedienen zu können, braucht man auch nicht lange suchen: Alle Funktionen sind über einen Drehschalter auf der Frontseite anwählbar.

Schlaumeier. Peinlich zugeben, aber manchmal ist er gescheiter als seine Benutzer. Immerhin teilt er aber sein Wissen gern mit ihnen. Zu jeder Messung lässt sich daher eine Hilfe abrufen, die ganz genau erklärt, wie der C.A 6117 angeschlossen werden muss.

Da fliegt nichts in die Luft

Wer, wann, wo womit arbeiten darf, wenn Explosionsgefahr herrscht, das hat die Europäische Union inzwischen minutiös geregelt. Die ATEX-Leitlinien, so heißt das Regelwerk, machen die Erlaubnis zur Verwendung bestimmter Geräte zunächst einmal davon abhängig, ob die Explosionsgefahr von Staub oder Gas ausgeht. Und dann setzen die ATEX-Leitlinien der Europäischen Union noch Gefahrenstufen fest: von „selten bis kurzzeitig“ über „gelegentlich“ bis „ständig, häufig oder über längere Zeit“.

Ist eine Arbeitsumgebung als ständig, häufig oder über längere Zeit explosionsgefährdet eingestuft, bleibt die Nutzung von Schlagschraubern absolutes Tabu. Ist die Gefahr als gelegentlich einzustufen, müssen die Geräte exakt festgelegte Sicherheitsanforderungen erfüllen. Die Schlagschrauber der W28-XP-Baureihe von Atlas Copco erfüllen diese Normen und erlauben somit sicheres und rechtskonformes Arbeiten in explosionsgefährdeten Umgebungen, wie sie in Chemiebetrieben, Raffinerien oder im Bergbau häufig vorkommen. Die Schlagschrauber der Reihe eignen sich für alle Bereiche, in denen ein hohes

Drehmoment benötigt wird: für Reparatur-, Wartungs- und Revisionsarbeiten, für die Werkstückmontage sowie für den Einsatz auf Baustellen. Besonders stolz ist man bei Atlas Copco übrigens darauf, dass das Gewicht der Geräte durch den Einsatz von glasfaserverstärkten Verbundwerkstoffen gesenkt wurde und dem Gedanken der Ergonomie auch bei der Auslegung des Griffs und der Drehmomenteinstellung Rechnung getragen wurde. Da möchte man vor lauter Begeisterung gleich zur nächsten Tankstelle fahren und dort etwas aufschrauben.



Selbstständig. Er kann zwar auch Steckdosen prüfen, braucht sie aber kaum einmal, denn sein Lithium-Ionen-Akku hält richtig lange durch. Eher will daher schon der Techniker heim, als dass der C.A 6117 schwächelt und aufgibt.

Pedantisch. Wenn es um die Einhaltung von Gesetzen geht, kennt er tatsächlich keine Gnade. Weshalb mit ihm sämtliche gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen von Elektroinstallationen normgerecht durchgeführt werden können.



Überall zuhause. Mit fünf Prüfspannungen, nämlich 50, 100, 250, 500 und 1000 Volt, kann er so gut wie alle Anlagenarten prüfen, von Schwachstromanlagen bis zu Elektroinstallationen im Wohn-, Gewerbe- oder Industriebereich.

Anhänglich. Das können nicht viele: Er hängt sich seinem Besitzer um den Hals, wird ihm aber nicht zur Last. Im Gegenteil, der bequeme Umhängegurt ermöglicht freies Arbeiten mit beiden Händen, ohne dass man dabei das Display aus den Augen verliert.